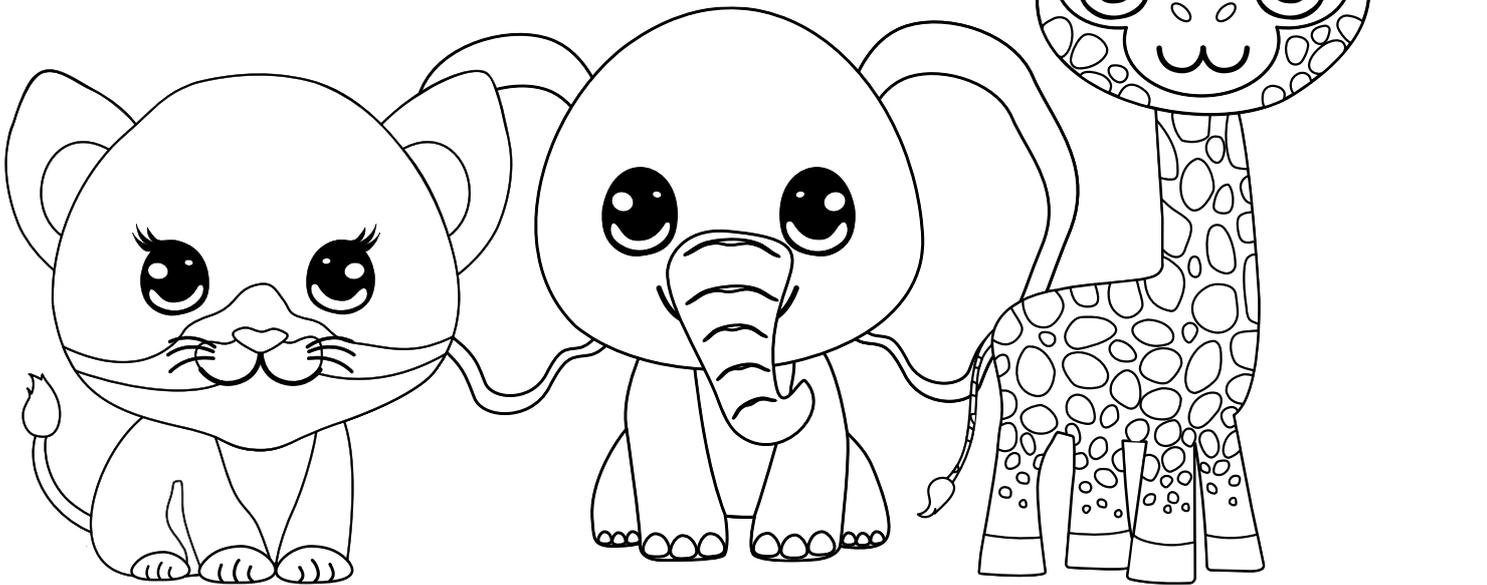


Die kleinen Tierfreunde und der große Fahrspaß.



In der Savanne schien die Sonne golden vom Himmel und der Wind pustete sanft durch das hohe Gras. Auf einer kleinen Lichtung saßen drei Tierkinder: **Leona**, das mutige Löwenmädchen, **Emil**, der nachdenkliche Elefantenjunge, und **Golo**, der freche Giraffenjunge mit den schnellen Beinen und noch schnelleren Ideen.

Sie hatten sich aus Stöcken, Blättern und ein paar alten Reifen kleine Fantasieautos gebaut. Leona hatte den Fahrersitz mit einem Felsen markiert. Emil bastelte ein Lenkrad aus einem alten Ast. Und Golo stand auf seinem „Dach“ und rief: „Wenn ich groß bin, fahr ich das schnellste Auto von allen! Mit Turbo-Sprungantrieb!“

„Aber dazu musst du erst mal ein guter Autofahrer werden und vor allem bremsen lernen. Sonst ist so ein wildes Auto echt gefährlich, Go“, mahnte Emil. „Ach, was du wieder hast, Milo! Ich will unbedingt fahren! Bald! Ganz allein!“, widersprach Golo und trabte aufgeregt herum.

Leona lächelte. „Ich möchte auch gerne fahren. Aber Papa sagt, das darf man erst, wenn man richtig alt genug ist – und vorher immer mit einem Erwachsenen dabei.“

„Pfff“, schnaufte Golo, „ich kann das auch so!“

Ein echtes Auto?!

An diesem Tag waren die Erwachsenen – Leo Löwe, Elvira Elefant, Gabi Giraffe und ihre Freunde Carlos Chamäleon, Marvin Maus, Erika Eichhörnchen und Elton Esel – schwer beschäftigt: Es war Fahrzeug-putztag! Unter der Anleitung des Oberwaschmeisters Willi Waschbär hatte jeder gut zu tun.

Die großen Tiere schrubbten Dächer, polierten Scheinwerfer und überprüften den Reifendruck. Die kleineren Tiere reichten Schwämme, holten frisches Wasser oder hielten die Spiegel fest. Nur Frida Faultier hatte es sich unter einem schattigen Baum gemütlich gemacht und schnarchte leise vor sich hin, worüber aber niemand böse war.

Leos altes Fahrzeug, das goldene Savannenmobil mit den großen runden Scheinwerfern, stand unter einem Baobab-Baum. Die Tür war einen Spalt offen.

„Kommt, wir gucken mal rein! Nur gucken“, flüsterte Leona verschwörerisch.

„Coole Idee!“ Golo war begeistert.

„Aber wirklich nur ganz kurz“, sagte Emil leise.

Die drei kletterten hinein. Das Lenkrad glänzte. Die Sitze waren weich. Es roch nach Leder und Löwenduft.

„Ich bin der Fahrer! Anschnallen! Los geht's!“, rief Golo und griff begeistert ins Lenkrad.

Die ungeplante Fahrt.

Plötzlich machte es klack. Irgendetwas bewegte sich. Und dann – **rollte das Auto!**

Langsam. Ganz langsam. Aber eindeutig: **Es bewegte sich** den Hügel hinunter!

„Ähm ... das sollte nicht passieren, oder?“, flüsterte Emil nervös.

„Ich hab nichts gemacht! Glaub ich ...“, rief Golo.

„Bremsen! Irgendwie bremsen!“, schrie Leona, die versuchte, mit der Pfote an die Hebel zu kommen.

Zum Glück war der Abhang nicht steil. Das Auto holperte den Weg hinunter, bis es sanft gegen einen Termitenhügel rollte und stehen blieb. Kein Schaden – nur drei weit aufgerissene Tieraugenpaare.

Leo Löwe redet Klartext.

Leo war schneller da, als der Staub sich legte.

Er sah die drei an. Dann das Auto. Dann wieder die drei.

„Na, ihr kleinen Lenkradhelden, habt ihr etwa schon den Führerschein gemacht?“, fragte er streng.

Leona senkte den Blick. Emil trat nervös auf seine Rüsselspitze. Golo stammelte: „Es war nur ... Spielen.“

Leo setzte sich auf den warmen Boden. „Ich weiß, dass ihr Fahrzeuge toll findet“, erklärte er ruhig. „Und ich weiß auch, wie aufregend es wäre, selbst

ein Auto zu fahren. Aber: Ein richtiges Auto ist kein Spielzeug. Es ist stark, schnell – und kann richtig gefährlich sein, wenn man nicht weiß, wie man damit umgeht. Manchmal sogar gefährlicher als eine rennende Büffelherde.“

Golo schluckte.

„Und bevor man fährt“, fuhr er fort, „fährt man **nie allein**. Sondern **immer erst mit einem Erwachsenen**, der alles zeigen kann. Der dabei ist. Und mitdenkt, wenn ihr noch träumt. Verstanden?“

Die drei nickten kleinlaut.

„Es dauert aber noch sooo lange, bis wir groß genug sind, um in die Savannen-Fahrschule zu gehen“, beschwerte sich Leona vehement.

Leo überlegte und grinste: „Ich hab eine Idee. Wir eröffnen eine **Tierkinder-Fahrschule**. Habt ihr Lust?“

„Na klar!“, erwiderten Leona, Emil und Golo schwer begeistert.

Aus der Ferne konnte man an diesem Nachmittag noch lange Leonas freudiges Löwengebrüll, Golos Jubelschreie und Emils fröhliches Elefantentrompeten hören.

Die Savannen-Fahrschule für Tierkinder.

Ein paar Tage später war es endlich so weit: Die Savannen-Fahrschule öffnete ihre Türen – oder besser gesagt: ihre Sträucher. Leo und die anderen Tiere hatte mit viel Mühe und einer Portion Kreativität einen echten Übungsplatz aufgebaut.

Zwischen Palmen und Felsen schlängelte sich ein abenteuerlicher Parcours aus kleinen Termitenhügeln – perfekt für den ersten Slalom. Verkehrsschilder aus bemalten Bananenblättern zeigten Richtungen und Stopps an.

Für die Fahrübungen standen drei besondere Spielzeugautos bereit: ein sonnen oranges Cabrio für Leona, ein elfenbeinfarbenes, kunstvoll bemaltes Modell für Emil – ganz im Stil eines Design-

wagens – und ein himmelblauer Flitzer für Golo mit tiefer gelegter Sitzfläche, damit er mit den anderen beiden auf gleicher Augenhöhe war. An jedem der Fahrzeuge war eine Hupe aus Kokosnussschale installiert, die ein fröhliches Quietschen von sich gab, wenn man darauf drückte.

Der Star der Fahrschule war Marvin Maus, ein erfahrener Fahrlehrer mit Piepsstimme und Präzisionsblick. Mit Marvin an ihrer Seite schafften es alle drei Tierkinder, punktgenau einzuparken, selbst der zappelige Golo – denn Marvins feines Piepsen war wie ein kleines Navigationsgerät, das nie die Geduld verlor.

Mit glänzenden Augen und wackelnden Schwänzen lernten Leona, Emil und Golo, wie man sicher anhält, warum ein Zebrastrifen nicht nur ein lustiger Name ist (sondern auch echte Zebras Vorrang haben!) und warum man beim Fahren vor allem eins braucht:

Aufmerksamkeit – für sich selbst, für andere und für jedes noch so kleine Geräusch im Gebüsch.

Lehrreiche Worte zum Schluss.

Am Ende des Tages durften sie noch einmal in das echte Auto klettern – aber diesmal saß **Leo** am Steuer.

Golo durfte hupen, Emil den Blinker setzen, Leona die Karte halten.

„Und wenn ihr weiter gut übt“, sagte Leo, „dann seid ihr bald bereit für die richtige Fahrschule. Dann mit uns Großen. Und irgendwann ... ganz allein.“

Leona grinste. Emil strahlte. Und Golo rief: „Aber mit Turboantrieb!“

Leo lächelte milde und sagte weise: „Schreibt euch das bitte hinter die Ohren: Wer ein echter Fahrer sein will, braucht nicht nur ein schnelles Auto, sondern auch sichere Pfoten am Lenkrad und stets einen wachen Kopf.“

